



Kommunale Arbeitsgemeinschaft zur
Förderung des Fuß- und Radverkehrs
in Schleswig-Holstein

Leitfaden

Zur Erstellung von Schulwegplänen



Leitfaden zur Erstellung von Schulwegplänen

Warum ein Schulwegplan?

Ein Schulwegplan dient dazu, den sichersten Weg zur Schule zu finden. Er unterstützt Eltern und Kinder dabei, Gefahrenstellen zu erkennen und den Schulweg kindgerecht zu planen. Vor allem für Eltern, deren Kinder neu eingeschult werden, ist ein Schulwegplan eine wertvolle Unterstützung.

Mit der novellierten Straßenverkehrsordnung (StVO 2024) erlangen Schulwegpläne zusätzliche Bedeutung: An sogenannten hochfrequentierten Schulwegen können Maßnahmen zur Schulwegsicherung (wie Tempo 30) leichter angeordnet werden. Hochfrequentiert sind Schulwege, die in einem Schulwegplan als Hauptrouten des Schülerverkehrs genannt werden.

Rechtlicher Rahmen

Laut Schleswig-Holsteinischem Schulgesetz Paragraf 63 (22) sind Schulen für die Erstellung und Aktualisierung von Schulwegplänen zuständig. Schulwegpläne beschließt die Schulkonferenz.

In Schleswig-Holstein ist die Erstellung eines Schulwegplans nicht verpflichtend, wird aber im Sinne der Verkehrserziehung empfohlen. In einem Erlass des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft vom 09. September 2013 heißt es: „Durch Erstellung eines Schulwegplanes sorgt die Schule für größere Rechtssicherheit bezüglich des gesetzlichen Unfallversicherungsschutzes auf den im Plan beschlossenen Wegen. Den Schulen wird daher empfohlen, Schulwegpläne aufzustellen“. Den Erlass finden Sie hier: [Schulwegsicherung](#).

RAD.SH bietet direkte Unterstützung

RAD.SH unterstützt Kommunen bei der Erstellung von Schulwegplänen. Wir beraten bei den Vorbereitungen und kommen, wenn möglich, auch für eine Ortsbegehung vorbei. Melden Sie sich bei uns.

Mehr Infos finden Sie unter: www.rad.sh/angebot-schulwegplaene

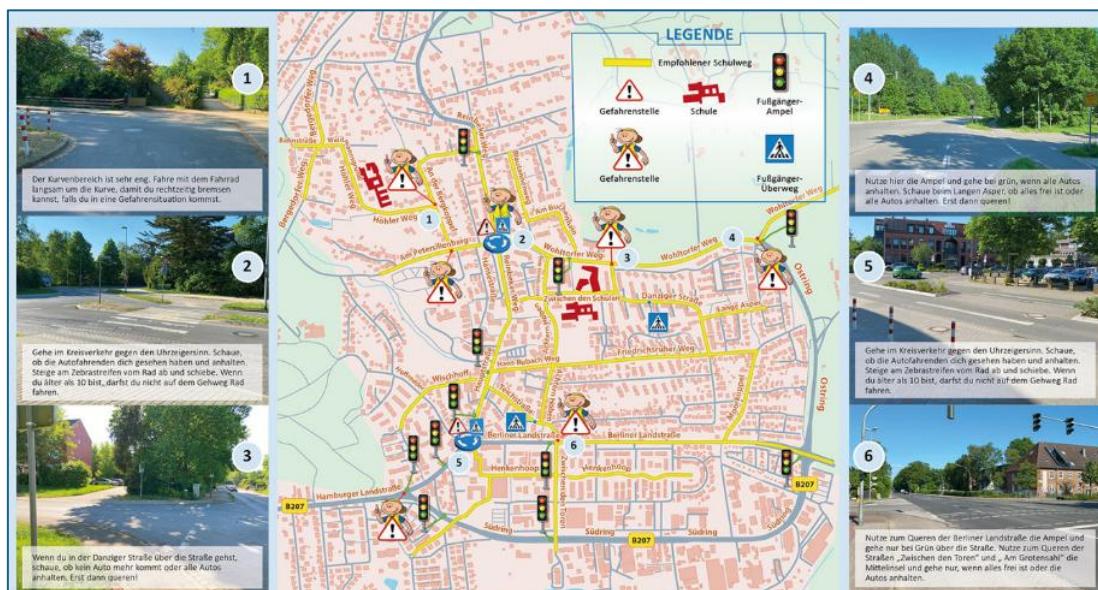
1. Aufbau eines Schulwegplans

Der Schulwegplan enthält alle relevanten Informationen, die zur sicheren Planung des Schulwegs beitragen – insbesondere ist dies für Grundschulkinder wichtig, die den Schulweg häufig zu Fuß zurücklegen.

Der Einzugsbereich eines Schulwegplans für Grundschulen umfasst in der Regel einen Umkreis von etwa einem Kilometer rund um den Schulstandort. Je nach örtlicher Gegebenheit und Verkehrsmittelwahl können ergänzend auch Schulradwegpläne oder Hinweise zum öffentlichen Nahverkehr sinnvoll sein. Die nachfolgenden Punkte zeigen, welche Bestandteile ein vollständiger und praxistauglicher Schulwegplan enthalten soll:

- Anschreiben an die Eltern
- Allgemeine Hinweise zur Schulwegsicherheit
- Schulwegkarte mit folgenden Informationen:
 - Schulstandort
 - Gefahrenstellen
 - Evtl. erläuternde Bilder und Erklärungen
 - Handlungsempfehlungen zur Bewältigung der Gefahrenstellen
 - Überquerungsstellen (z.B. Ampel, FGÜ, Mittelstreifen...)
 - Bushaltestellen
 - Optional: Elternhaltestellen bestimmen und einzeichnen
- Angabe von Ansprechpersonen
- Angabe des Bearbeitungszeitraums

Für die Erstellung eines Schulwegplans können Sie Kartenmaterial über openstreetmap.org nutzen. Alternativ stellt die Kommune auf Anfrage gegebenenfalls eigenes Kartenmaterial zur Verfügung.



2. Wer sollte beteiligt sein?

Die Erstellung des Schulwegplans ist eine Gemeinschaftsaufgabe von unterschiedlichen Akteuren. Folgende Akteure sollten eingebunden werden:

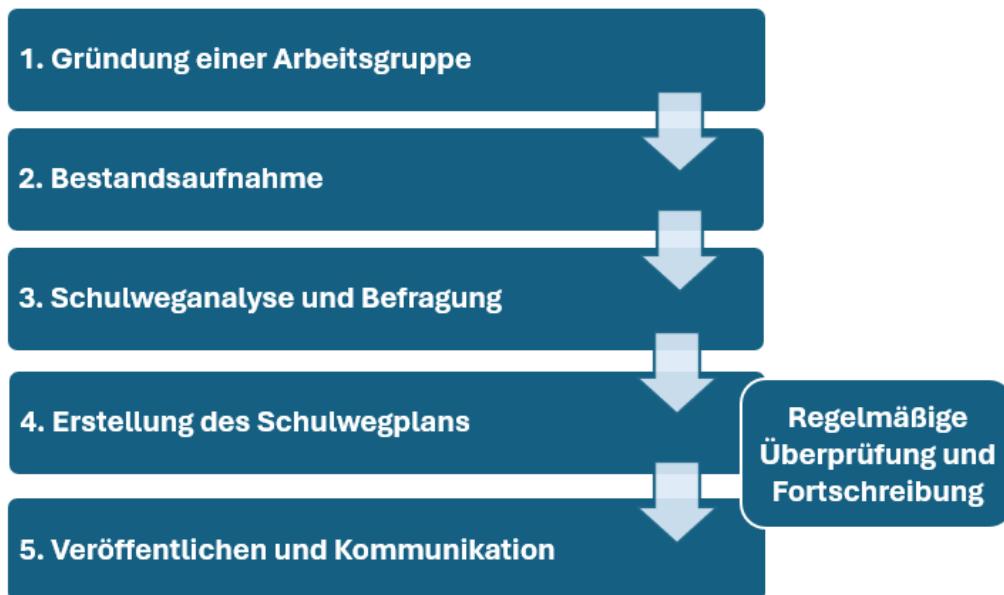


Natürlich ist es nicht immer möglich, alle Akteure gemeinsam an einen Tisch zu bekommen. Laden Sie aber alle zu einem Auftakttreffen ein, das weitere Vorgehen kann dort besprochen werden.

Bei Bedarf kann der Kreis der Beteiligten erweitert werden (zum Beispiel ADFC, Vertreter des Verkehrsunternehmens, der Gemeindeunfallversicherung oder der örtlichen Verkehrswacht).

3. Arbeitsschritte zur Erstellung

Die Erstellung eines Schulwegplans ist ein strukturierter Prozess, der in mehreren aufeinander aufbauenden Schritten erfolgt. Ziel ist es, gemeinsam mit allen Beteiligten sichere Schulwege zu identifizieren und zu kommunizieren. Die folgende Übersicht gibt einen Einblick in den Ablauf:



1. Gründung einer Arbeitsgruppe

Zu Beginn wird eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der möglichst alle relevanten Akteur*innen vertreten sind – darunter Schulleitung, Elternvertretung, Stadtverwaltung, Polizei und ggf. Schülervertretung. Beim ersten Treffen werden Zuständigkeiten verteilt und der weitere Ablauf geplant.

2. Bestandsaufnahme

Im nächsten Schritt wird ermittelt, welche Wege die Schüler*innen aktuell nutzen. Parallel werden notwendige Arbeitsmaterialien beschafft, z. B. Kartenmaterial oder Textvorlagen, um die Erhebung strukturiert vorzubereiten.

3. Schulweganalyse und Befragung

Die bestehende Schulwegsituation wird gemeinsam analysiert, z. B. bei einer Begehung mit Eltern, Polizei und Stadtverwaltung. Ergänzend findet eine Befragung der Schüler*innen statt. Ziel ist es, konkrete Daten zu erfassen: Wo gibt es Gefahrenstellen, Konfliktbereiche oder schlecht beleuchtete Strecken? Welche Querungsstellen gibt es? Wie sind die Gehwegbreiten? Gibt es Unfallschwerpunkte?

4. Erstellung des Schulwegplans

Basierend auf der Analyse werden die sichersten Wege im Schulwegplan vermerkt. Auf der Karte werden die Gefahrenstellen deutlich gekennzeichnet. Hinweise für ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr können ergänzt werden. Der Plan sollte übersichtlich und verständlich gestaltet sein.

5. Veröffentlichung und Kommunikation

Der fertige Schulwegplan wird an die Eltern kommuniziert – z. B. über die Schulwebseite, Elternabende oder Flyer. Besonders wichtig ist es, neue Eltern gezielt zu informieren, etwa vor dem Schulstart ihrer Kinder.

Regelmäßige Überprüfung und Fortschreibung

Ein Schulwegplan ist kein einmaliges Projekt. Regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen – etwa bei baulichen Veränderungen oder neuen Gefahrenstellen – stellen sicher, dass der Plan aktuell und verlässlich bleibt.

Empfehlungen für die Routenwahl

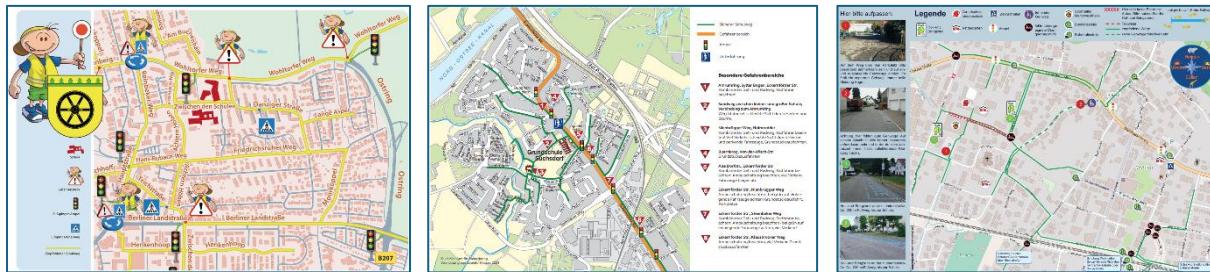
- Dokumentierte Unfallschwerpunkte sollen gemieden werden → akuter Handlungsbedarf – Kommune oder Straßenbaulastträger veranlassen verkehrssichernde Maßnahmen
- Möglichst wenige Straßenüberquerungen
- Überquerungen sollten möglichst an Kreuzungen oder Einmündungen erfolgen.
- Überquerungen möglichst an gesicherten Überquerungsstellen empfehlen, die während der Begehung überprüft wurden.
- Am besten ist es, wenn die Routen durch Zonen mit geringer Geschwindigkeit führen (z.B. Tempo-30-Zonen) / stark befahrene Straßen umgehen
- Wählen Sie Wege aus, die für Kinder besonders attraktiv sind und gerne genutzt werden.
- Möglichst Straßen mit breiten Gehwegen empfehlen

Hinweis: Kinder bevorzugen in der Regel den direkten Weg. Sie meiden oft Umwege, selbst wenn diese sicherer wären – etwa zur Nutzung einer Ampel.

Auf Schulwegen können die Defizite in der Infrastruktur schrittweise abgebaut werden. Diese Aufgabe übernimmt die Kommune im Rahmen ihrer Zuständigkeit. Die Kommune entscheidet über angemessene und im Rahmen der Möglichkeiten finanzierbare Maßnahmen.

4. Gute Beispiele

Folgend finden Sie gute Beispiele für Schulwegpläne mit Schulwegempfehlungen.



(Klicken, um zur Website zu kommen)

Die hier gezeigten Schulwegpläne dienen als gute Praxisbeispiele, weil sie zentrale Kriterien für einen Schulwegplan erfüllen: Sie sind übersichtlich gestaltet, klar strukturiert, und enthalten sowohl grafische als auch textliche Hinweise zu sicheren Wegen und potenziellen Gefahrenstellen. Zudem sind sie auf die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten angepasst und berücksichtigen dabei die Perspektive der Schüler*innen.

5. Weitere Informationen

Der Leitfaden „Schulwegpläne leichtgemacht“ der BASt enthält weitere umfassende Informationen und Beispiele zur Erstellung von Schulwegplänen. Den Leitfaden finden Sie hier: [Schulwegpläne leichtgemacht - der Leitfaden](#).

Auch die KielRegion bietet einen Leitfaden und weitere Informationen zur Erstellung von Schulwegplänen: [SchulwegPlaner - KielRegion](#).

Die Metropolregion Hamburg hat zudem in Zusammenarbeit mit dem Büro für Forschung, Entwicklung und Evaluation (bueffee) einen ausführlichen Leitfaden zum schulischen Mobilitätsmanagement veröffentlicht. Neben der Erstellung von Schulwegplänen werden darin weitere Ansätze zur Schulwegsicherheit aufgegriffen. Den Leitfaden finden Sie hier: [Leitfaden Schulisches Mobilitätsmanagement](#)

RAD.SH unterstützt Sie gerne bei der Erstellung von Schulwegplänen. Melden Sie sich einfach bei uns. Ansprechpartnerin ist Emely Müller (www.rad.sh/Kontakt).

Impressum

RAD.SH

Emely Müller, Dr. Thorben Prenzel

Wall 55, 24103 Kiel

www.rad.sh